

28. Februar 2024
Frankfurt am Main
Seite 1/2



Biografien der Künstlerin Natalia Romik sowie des Kurators Kuba Szreder und des Co-Kurators Stanisław Ruksza

Dr. Natalia Romik ist Architektin, Künstlerin und Politikwissenschaftlerin und lebt in Warschau. Im Jahr 2018 promovierte sie an der Bartlett School of Architecture am University College London über die postjüdische Architektur der Shtetl im heutigen Polen. Im Rahmen ihres Postdoc-Projekts erforschte sie mit einem interdisziplinären Team die Orte, an denen Jüdinnen und Juden sich während des Zweiten Weltkriegs versteckten. Ihre Ausstellung „Architekturen des Überlebens“ basiert auf diesen interdisziplinären Forschungen und verbindet sie mit Methoden der zeitgenössischen Kunst und Architektur. Romik hat für ihre Arbeit zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen erhalten (London Arts and Humanities Partnership, Gerda Henkel Stiftung, Dan David Prize, Fondation pour la Mémoire de la Shoah).

Als Architektin arbeitete sie für das Studio Nizio Design unter anderem an der Gestaltung der ständigen Ausstellung des POLIN Museums und am Entwurf der Nachbildung einer Synagoge in Chmielnik beteiligt. Sie ist Mitglied des SENNA-Kollektivs, das unter anderem für die Gestaltung der Ausstellung im Museum der Juden in Oberschlesien in Gliwice verantwortlich ist. Im Jahr 2018 war sie Co-Kuratorin der Ausstellung „Estranged: March '68 and Its Aftermath“ (POLIN Museum).

Dr. Kuba Szreder ist Dozent im Fachbereich Kunsttheorie an der Akademie der Bildenden Künste in Warschau. Szreder hat Soziologie an der Jagiellonen-Universität in Krakau studiert und an der Loughborough University School of the Arts promoviert. Er verbindet praxisorientierte Forschung mit dem Kuratieren interdisziplinärer Projekte, gesellschaftlichem Engagement und künstlerischer Selbstorganisation. Im Jahr 2009 war er Mitinitiator der Free / Slow University von Warschau. Seit 2010 arbeitet er mit Critical Practice zusammen, einem in London ansässigen Forschungscluster. 2018 hat er mit Kathrin Böhm das Centre for Plausible Economies ins Leben gerufen. 2020 war er Mitbegründer des Office for Postartistic Services, dessen Ziel es ist, künstlerische Fähigkeiten und Mittel zur Unterstützung progressiver sozialer Bewegungen einzusetzen. Er ist Herausgeber und Autor mehrerer Kataloge, Bücher, Reader, Artikel und Manifeste. 2021 ist sein Buch „The ABC of the Projectariat: Living and Working in a Precarious Art World“ (Manchester University Press) erschienen.

28. Februar 2024
Frankfurt am Main
Seite 2/2



Stanisław Ruksza ist Kurator, Kunsthistoriker, Autor und Dozent. Seit 2017 ist er Direktor und Chefkurator des Zentrums für zeitgenössische Kunst TRAFÖ in Stettin. Seit 2021 ist er Vorsitzender des Rates der Kunstakademie in Stettin. Zwischen 2008 und 2017 war er Programmdirektor des Zentrums für zeitgenössische Kunst Kronika in Bytom. Ruksza studierte Kunstgeschichte an der Jagiellonen-Universität in Krakau. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Beziehung zwischen Kunst und gesellschaftlichem Wandel, Sexualität und Tod sowie Grenzphänomene in der zeitgenössischen Kunst. 2003 und 2004 war Ruksza Mitarbeiter des polnischen Malers psychedelischer Kunst Andrzej Urbanowicz im legendären Atelier Piastowska 1 in Katowice. Von 2007 bis 2009 war er Dozent an der Schlesischen Universität in Katowice, von 2014 bis 2017 lehrte er an der Akademie der Bildenden Künste in Katowice und ab 2017 an der Kunstakademie in Stettin. Er war Stipendiat bei apexart in New York (2009), Careof DOCVA in Mailand (2013, 2015), Cité internationale des arts in Paris (2017) und MeetFactory in Prag (2018)

Pressekontakt

Rivka Kibel
Leitung Kommunikation
T: +49 69 212 39220
rivka.kibel@stadt-frankfurt.de